Nr. 134.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Dienstag, 11. Juni 1907.

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

11. Juni: Alexander der Große, zu Babylon gest. 323 vor Chr. — Kaiser Nero, gest. 68 nach Chr. — Friede zu Breslau, 1742. — Sir John Franklin, Nordpolreisender, gest. 1847. — Fürst Metternich, österreichischer Staatsmann, gest. 1859. — König Alexander und Königin Draga von Serbien werden von Verschwörern ermordet, 1903.

Rednerschulen.

Nach Mitteilungen nationalliberaler Blätter ist am 3. Juni in Bochum die schon seit langem angekündigte nationalliberale Rednerschule ins Leben gerufen. Der Kursus ist auf 3 Monate berechnet. Für diese verhältnismäßig kurze Frist scheint der Stoff allerdings etwas überreichlich zu sein. In dem Lehrplane stehen an erster Stelle Parteigeschichte, Grundzüge der Nationalökonomie und der sozialen Gesetzgebung. Weiter sollen in besonderen Unterrichtsstunden preußische und deutsche Verfassung, Finanzwissenschaft, Kommunalpolitik, die Arbeiterversicherungsgesetzgebung, private Arbeiterfürsorge, die Industrien des Weltmarktes, die Geschichte des Sozialismus und Kommunismus und die Gewerkschaftsbewegung behandelt werden. Auch auf den Unterricht in Geschichte und Geographie, insbesondere Wirtschaftsgeographie und Verkehrswesen soll besondere Sorgfalt verwendet werden. Wie die ‚Kölnische Zeitung' noch mitteilt, werden die mit der Feder noch wenig gewandten Teilnehmer nebenher besonderen Unterricht in Grammatik, Orthographie und dergleichen elementaren Disziplinen erhalten. Mit einem Schlußvortrage über Rhetorik, an den sich praktische Uebungen anschließen werden, soll der Kursus seinen Abschluß finden.

Die ‚Kreuz-Zeitung' scheint zu derartigen Unternehmungen nicht sehr viel Vertrauen zu hegen und uns geht es nicht anders. Sie schreibt zu der obigen Mitteilung: „Soll der ganze Kursus wirklich greifbare Erfolge zeitigen, so muß der Kreis der zu behandelnden Disziplinen auf das Notwendigste beschränkt bleiben. Sollte daher etwa in konservativen Kreisen die Neigung oder das Bedürfnis hervortreten, ähnliche Einrichtungen ins Leben zu rufen, so würde es sich wohl empfehlen, den Kreis der zu behandelnden Gegenstände enger zu ziehen. Zweckmäßig würde es auch sein, bei hinreichender Teilnahme eine Scheidung zwischen besser und weniger gut Vorgebildeten vorzunehmen. Bei der stets intensiver werdenden Agitation, die unser Reichswahlrecht mit sich bringt und bei der systematischen Klassenverhetzung durch die Sozialdemokratie wird es ja immer wünschenswerter, daß die bürgerlichen Parteien auch in den breiten Schichten der Bevölkerung Anhänger aufweisen, die redegewandt sind und in der politischen Diskussion in Volksversammlungen das Wort nehmen können. Gerade auf die einfachen Leute wirkt es oft viel stärker, wenn jemand zu ihnen spricht, der ihren Anschauungen durch Lebensgang und Beruf nahe steht. Die Frage, ob es zweckmäßig sein werde, dort, wo es tunlich erscheint und Erfolge verspricht, auch Parteigenossen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten parteipolitisch und rednerisch systematisch zu schulen, verdient daher neben dem intensiven Ausbau der Parteiorganisation sehr wohl Beachtung, wenn man sich freilich auch hüten soll, hier rein schematisch und schablonenmäßig zu verfahren."

Wir hoffen, daß man sich in den konservativen Kreisen lebhaft für die Anstellung gründlich durchgebildeter Parteisekretäre interessieren wird, bezweifeln aber, daß man in der Einrichtung von Rednerkursen ein brauchbares Mittel zur Förderung der konservativen Sache erkennen wird. Solche Kurse mögen sich für die Liberalen und für die christlich-soziale Partei eignen, aber doch wohl viel weniger für die konservative. Von konservativen Parteirednern muß mehr verlangt werden, als dasjenige, was ihnen ein kurzer Drill zu bieten vermag, vor allem ein klares Verständnis für das politisch Nützliche und Mögliche. Darnach fragen die Parteien der Bewegung meist nicht viel, ihnen kommt es in erster Linie darauf an, Bewegung hervorzurufen und diese Fähigkeit kann durch den Drill allerdings unschwer erworben werden. Ein konservativer Politiker dagegen muß für den Bismarckschen Grundsatz: „Quieta non movere" das rechte Verständnis haben, er muß gemäß dem Hohenzollernmotto: „Suum cuique" die Interessen aller Stände und Berufskreise gründlich studieren, um jedem das Seine zu geben, er muß den Staatsgedanken recht begriffen haben und darf nur für Dinge eintreten, die sich mit ihm vertragen. Das alles und noch vieles andere läßt sich unsers Erachtens durch dreimonatliche Kurse nicht erlangen, die aber die falsche Vorstellung von einem Wissen und Können geben würden, das in Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Ein rechter Konservativer wird man durch längere Lebenserfahrung und Beobachtung der Dinge und der Menschen, ihrer Art und der Triebfedern ihres Handelns. Solche durch das Leben geschulte Männer finden wir überall, wo die konservative Partei sozusagen bodenständig ist und es ist nur zu wünschen, daß sie die Scheu hervorzutreten, überwinden und in den Versammlungen mehr, als es meistens geschieht, das Wort nehmen und daß sie aufmerksamer und gewissenhafter eine gute konservative Zeitung lesen.

Die Freisinnige Zeitung

entrüstet sich wieder einmal über die Konservativen Abgeordneten. Diese haben den liberalen Antrag, 18 Millionen Mark für die Beamten in den Nachtragsetat einzusetzen, abgelehnt und dafür mit den Freikonservativen und dem Zentrum für 5 Millionen gestimmt. Sie haben so beschlossen, weil bei der Annahme des liberalen Antrages die Beamten gar nichts bekommen hätten, die Regierung hätte nämlich einem solchen Beschluß niemals zugestimmt, während sie die 5 Millionen flüssig machen wird und so die Beamten wenigstens etwas bekommen werden. Mit Recht sagt deshalb der ‚Reichsbote': „Die Liberalen spreizten sich mit ihrem weitergehenden Antrag; aber das haben sie immer so gemacht; sie haben immer durch solche Anträge auf Gehaltsaufbesserung die Wohltäter der unteren Beamten, namentlich auch der Schullehrer, zu spielen gesucht, aber sie haben immer vergessen, auch für das nötige Geld zu sorgen. Wenn sie sich auf der einen Seite durch die Anträge auf Gehaltsaufbesserung populär zu machen suchten, so haben sie da, wo es sich um Beschaffung größerer Staatseinkünfte handelte, sich durch Bekämpfung und Ablehnung der darauf bezüglichen Anträge populär zu machen gesucht. Aber jeder ruhig und verständig Denkende muß doch sagen, daß das ein praktisch verwerflicher Standpunkt ist; denn wenn der Staat mehr Geld für seine Beamten ausgeben soll, so muß er auch mehr Geld einnehmen. Hätten die Konservativen nicht vor Jahren die Verstaatlichung der Eisenbahnen gegen den Widerspruch der Freisinnigen durchgesetzt, dann könnte von einer Besoldungsaufbesserung überhaupt nicht die Rede sein und die direkten Steuern müßten dreifach erhöht werden, um nur das Nötige aufzubringen.

Die Revolution der französischen Winzer.

Die unzufriedenen Winzer der südlichen Departements von Frankreich scheinen wirklich zum Äußersten entschlossen zu sein. Am Sonntag fand wieder eine ihrer Monstrekundgebungen statt, diesmal unter Beteiligung von wenigstens 600 000 Menschen, und dabei wurden die längst angedrohten gefährlichen Beschlüsse der Steuerverweigerung und des Munizipalstreiks gefaßt.

Ueber den Verlauf der Demonstration berichten Telegramme aus Montpellier das Folgende:

Nach einer Ansprache ihres Führers Marcelin Albert nahmen die Winzer in ihrer Frühversammlung eine Resolution an, in der sie aussprechen, daß sie keine Steuern mehr zahlen und daß die Demission sämtlicher Gemeindeverwaltungen des Südens nunmehr als vollzogene Tatsache zu gelten habe. An die Versammlung schloß sich der übliche Massenumzug mit Trommeln und Hörnern an; auf den Bannern standen wieder die Inschriften: „Wir hungern!" „Nieder mit den Fälschern!" usw. Die Fahne der Winzer aus den Ostpyrenäen trug gar die Aufschrift: „Hoch die Armee!" Bruder Soldat, tu Deinen hungernden Brüdern nichts zuleide!" Auf der Esplanade fand eine zweite Versammlung statt. Albert, den seine Anhänger auf die Schultern hoben und auf die Tribüne trugen, hielt eine Ansprache, in der er sagte, daß er im Namen von achthunderttausend Bettlern deren Klagen vorbringe. Nach ihm sprach der Maire von Narbonne, Ferroul; der Süden, sagte er, werde jetzt handeln, und Montag abend um 8 Uhr, wenn die Sturmglocke läute, werde er seine Schärpe der Regierung ins Gesicht schleudern. (Beifall; lebhafte Bewegung.) Darauf rief der Abgeordnete Faucillon von Carcassone, er wolle ein Beispiel geben und schleuderte seine Schärpe zu Boden. (Anhaltender Beifall.) Albert forderte dann die Menge zum Schwure auf, daß sie einig bleibe in der Verteidigung des Weinbaues mit allen Mitteln. Die Menge leistete Folge und bereitete Albert, Ferroul und Faucillon eine stürmische Huldigung.

Die Riesenkundgebung verlief ohne Unfälle und Störungen der äußeren Ordnung. Für die Unterbringung der Weinbauern hatte der Bischof die Kirchen zur Verfügung gestellt. — Eine kleinere Kundgebung von nur 15 000 Weinbauern des Bezirks Brignoles fand in Toulon statt. Auch dort wurden heftige Reden gehalten und schließlich eine vom Präsidenten des Generalrats Blache vorgeschlagene Resolution angenommen, welche besagt, die Weinbauern würden auf Paris marschieren, wenn nicht die Bewilligung ihrer Forderungen erfolge.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 10. Juni.

Der Kaiser empfing Sonnabend abend den Botschafter Frhrn. v. Marschall zu einer längeren Unterredung, wahrscheinlich wegen der Haager Konferenz.

Der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ging heute auf das Huldigungstelegramm folgende Depesche des Kaisers zu: An den Fürsten zu Salm-Horstmar in Düsseldorf. Ich ersuche Sie, den zur 57. Hauptversammlung dort vereinten Mitgliedern der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft meinen wärmsten Dank für den freundlichen Gruß auszusprechen. Es gereicht mir zugleich zur Freude, meinen schon durch meinen Sohn übermittelten Wünschen für einen guten Verlauf und segensreichen Erfolg der Ausstellung erneuten Ausdruck geben zu können. Wilhelm I. R.

Wie ‚Reuters Bureau' erfährt, wird das deutsche Kaiserpaar am 3. Juli nach Dänemark kommen und dem dänischen Königspaar einen Besuch abstatten. Der Aufenthalt erstreckt sich auf einige Tage; die Rückreise erfolgt möglicherweise am 5. Juli.

Das Kronprinzenpaar ist heute früh in Oels in Schlesien eingetroffen und hat sich nach Klein Ellguth begeben.

Der Reichskanzler Fürst Bülow richtete an den Vorstand der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ein Schreiben, worin er seinem Bedauern, wegen dringender Amtsgeschäfte die Düsseldorfer Ausstellung nicht besuchen zu können, Ausdruck gibt und mit den Worten schließt: „Sie alle wissen, wie mir die deutsche Landwirtschaft am Herzen liegt, und mit wie lebhafter Genugtuung ich jedes Unternehmen begrüße, das ihre Entwickelung zu fördern geeignet scheint."

Generalmajor v. Deimling, der zur Zeit noch zur Verfügung des Generalstabes steht, dürfte bald in das Heer zurücktreten und eine Brigade erhalten.

Zu der Mitteilung, daß Staatssekretär Dernburg wegen Verleumdung und Beleidigung im Herzogtum Gotha acht Anklagen erhoben habe, erklärte Herr Dernburg einem Mitarbeiter des ‚B. T.': „Die Nachricht ist vollkommen richtig. Es sind das die Anklagen, deren Erhebung ich bereits im Reichstag mitgeteilt habe. Die Anklagen richten sich gegen Redakteure, welche die Beschuldigungen, daß unsere Soldaten in Südwestafrika unmenschliche Grausamkeiten begangen hätten — eine Beschuldigung, die der Abgeordnete Bebel noch hypothetisch und unter dem Schutze der Immunität im Reichstage vorgetragen hatte — als feststehende Tatsachen öffentlich behauptet haben. Ich habe bis jetzt alle Anträge von Staatsanwälten auf Erhebung von Anklagen wegen Beleidigungen, die gegen mich persönlich gerichtet waren, abschlägig beschieden. Ich stehe in der Oeffentlichkeit. Den angegriffenen Beamten aber und Soldaten kann ich den gerichtlichen Schutz gegen Verleumdungen nicht versagen." — Unter den Angeklagten sind auch zwei Mitglieder des gothaischen Landtages, Joos und Bock.

Eine außerordentliche persische Gesandtschaft trifft demnächst aus Petersburg hier ein, um dem Kaiser die Thronbesteigung des Schahs Muzeffer ed Dins zu notifizieren.

Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Lindequist wird seine Reise nach Südwestafrika zwecks Uebergabe der Gouvernementsgeschäfte an Herrn v. Schuckmann am 19. d. Mts. von Hamburg aus auf dem Dampfer „Prinzessin" antreten. Die „Prinzessin" trifft in Swakopmund am 14. Juli ein. Die Rückkehr des Unterstaatssekretärs ist kaum vor Oktober zu erwarten, da der neue Gouverneur v. Schuckmann erst Ende Juli die Ausreise antreten, also erst Ende August im Schutzgebiet eintreffen wird.

Ein Denkmal des Kultusministers Dr. Bosse wollen die preußischen Volksschullehrer in Schreiberhau, vor dem Gebäude des deutschen Lehrerheims errichten. Die Einlieferung der Entwürfe erfolgt in diesem Monat; sie werden mit Genehmigung des Senats der königlichen Akademie der Künste in Berlin in einem Raum des neuen Akademiegebäudes öffentlich ausgestellt, und drei Senatsmitglieder haben sich zur Uebernahme des Preisrichteramtes bereit erklärt.

Ueber die Vereinheitlichung der deutschen Stenographie meldet die ‚Berl. Corresp.': Bei der zweiten Beratung des Gesetzes betr. den Haushaltsetat von 1907 ist ein Antrag der Abgeordneten Schack und Genossen, „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Bestrebungen zu Vereinheitlichung der deutschen Kurzschrift (Stenographie) ihre Mitwirkung, jedenfalls aber tunlichste Förderung zuteil werden zu lassen", mit großer Mehr-

heit angenommen worden. Der Staatssekretär des Innern hat jetzt die Bundes-Regierungen ersucht, Gutachten der stenographischen Bureaus der größeren parlamentarischen Körperschaften einzufordern, und beabsichtigt, nach Prüfung der eingegangenen Aeußerungen eine Konferenz im Reichsamte des Innern nach dem Vorbilde des Vorgehens bei Einführung einer einheitlichen deutschen Orthographie einzuberufen.

Posen, 10. Juni. Die Ansiedelungskommission erwarb die Rittergüter Groß-Elsingen für 1¼ Millionen Mark und Kamin für ½ Million Mark von deutschen Besitzern.

Aus dem Auslande.

Budapest, 10. Juni. Der Minister des Innern Graf Andrassy erklärte, daß Abgeordnetenhaus habe durch das Vorgehen gegen Badja die Immunität in flagrantester Weise verletzt. Die Aeußerungen Andrassys machten, dem ‚Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus' zufolge, großen Eindruck. Infolgedessen dürfte im Abgeordnetenhause eine objektivere Auffassung der Angelegenheit zur Geltung kommen.

Paris, 10. Juni. Der französisch-japanische Vertrag ist heute nachmittag durch den Minister des Auswärtigen Pichon und den japanischen Botschafter Kurino unterzeichnet worden. Die beiden vertragschließenden Mächte werden sich über den Tag der Veröffentlichung des Vertrages ins Einvernehmen setzen. — Die Kammer beriet einen Gesetzentwurf, der darauf abzielt, das „Bessern des Weins" und den Mißbrauch der Zuckerung zu verhindern. Damit soll die Forderung der aufständischen Winzer erfüllt werden.

London, 10. Juni. Das dänische Königspaar fuhr heute in feierlichem Zuge zur Guildhall, wo eine Adresse der städtischen Körperschaften überreicht und ein Frühstück gegeben wurde.

Petersburg, 10. Juni. Die Duma überwies heute den von der Arbeiterpartei eingebrachten Gesetzentwurf auf Gewährung einer Amnestie mit 260 gegen 164 Stimmen einer besonderen Kommission. Der Justizminister hatte vorher erklärt, daß der Gesetzentwurf in ein Vorrecht des Monarchen eingreife. Die Sitzung nahm einen sehr erregten und stürmischen Verlauf.

Japan und Nordamerika. Nach einer Meldung aus Tokio hat der Führer der Opposition im Hause der Pairs, Vicomte Tani, die Ausschreitungen gegen die Japaner in San Francisco als etwas überaus Frevelhaftes bezeichnet, und gesagt, wenn es der Diplomatie nicht gelingen sollte, eine befriedigende Lösung zustande zu bringen, der einzige, noch offene Weg in einem Appell an die Waffengewalt bleibe. Es sei sicher, daß Amerika nachgeben werde, da die amerikanische Bevölkerung in ihren Gefühlen lediglich von kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet werde. Die fortschrittliche Partei hielt eine Versammlung ab, welche eine Resolution faßte, daß die Regierung in Washington für die Lage in Kalifornien verantwortlich zu machen, und daß die Haltung der japanischen Regierung insoweit eine unbefriedigende sei. Die Resolution bezeichnet es weiter als notwendig, daß die japanische Regierung selbstständige Schritte unternehme, um die Sicherheit der Japaner in Amerika zu gewährleisten.

Kirche, Schule und Mission.

X Siegen, 10. Juni. (Der Westfälische Hauptverein des Evangelischen Bundes) begann hier gestern seine 20. Tagung. Aus ganz Westfalen waren die Teilnehmer in großer Zahl herbeigekommen. Beim Festgottesdienst vormittags in der Nikolaikirche predigte Herr Kirchenrat D. Meyer aus Zwickau, der seiner Predigt das Wort Matthäi 12, 30: „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet" unterlegte. Nachmittags um 4 Uhr begann die Festversammlung im Saale des Kaisergartens, sie war sehr zahlreich und zwar auffallend zahlreich auch von der Landbevölkerung besucht. Nach dem Gesang „Ein feste Burg" und Gebet begrüßte Pastor Achenbach namens des Siegener Zweig- und Synodalvereins die Erschienenen. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Herr Pastor Pröbsting aus Lüdenscheidt, Bürgermeister Delius und der Bundesdirektor Lic. Everling, worauf die programmmäßig vorgesehenen Vorträge folgten. Zunächst sprach Pastor Herdickerhoff-Mülheim a. Rh. über „Nation — Konfession": Der Ev. Bund vertritt das Recht des deutsch-nationalen und evangelisch-protestantischen Prinzips. Die Pflege vaterländischen Sinnes ist uns oberstes Gesetz. Ueber allem Parteiwesen eint uns die opferwillige Liebe zum großen, einigen, starken, deutschen Vaterlande. Daneben aber sind und bleiben wir protestantisch und evangelisch. Wir preisen den Protestantismus als den sichern und gesegneten Grund und Hort der Glaubens- und Gewissensfreiheit, des geistigen und kulturellen Fortschritts, der Weitherzigkeit und Toleranz. Missionsinspektor Pastor Spiecker-Barmen sprach dann über die „Aufgabe der Evangelischen Deutschlands in Südwestafrika". (Hierüber soll morgen ausführlich berichtet werden. Die Schriftl.) Abends fand eine zwanglose Vereinigung im Saale der Bürgergesellschaft statt.

Parteibewegung.

(In der Breslauer Stadtverordnetenversammlung) kam am Freitag die Vorlage des Magistrats auf Forterhebung der Schlachtsteuer bis zum 31. März 1910 zur Verhandlung. Die beiden Sozialdemokraten in der Versammlung waren gegen die Vorlage, auch 6 Mitglieder der Rechten stimmten dagegen, während 15 rechtsstehende Mitglieder dafür eintraten. Vom Freisinn erklärten sich 35 Mitglieder für die Weitererhebung der Schlachtsteuer, während 13 sich ablehnend verhielten. Diese Tatsache verdient für künftige Fälle festgehalten zu werden, wenn es den Freisinn etwa wieder einmal gelüsten sollte, im Wettbewerb mit der Sozialdemokratie einen Entrüstungssturm gegen die Fleischverteuerung zu inszenieren, um damit gegen die Landwirtschaft und die Maßnahmen zum Schutze unseres Viehbestandes vor Seucheneinschleppung Stimmung zu machen.

Garten- und Landwirtschaft.

(Mit der Düsseldorfer Ausstellung) der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist auch eine Sonderausstellung für Landarbeit verbunden. Bei den stets wachsenden Lohnsätzen für Landarbeiter ist es verständlich, daß die Arbeitgeber einerseits die Leistungen des einzelnen Mannes zu erhöhen und anderseits solche Einrichtungen zu treffen bestrebt sind, die menschliche Arbeit durch tierische oder mechanische Arbeit zu ersetzen vermögen. Zu den Hilfsmitteln, welche die Leistungsfähigkeit des Arbeiters erhöhen, gehört sowohl eine gesunde und zweckmäßige Wohnung, wie die möglichste Sicherung einer gleichmäßigen Ernährung der vorhandenen Arbeitskräfte und einer zweckmäßigen Erziehung des Nachwuchses. So werden Zeichnungen der Baustelle der D. L. G. vorgeführt von der Bauart von Arbeiter-Ansiedlungskolonien. Bei der jetzt tatkräftig einsetzenden Bewegung zum Bau zahlreicher Landarbeiterwohnungen werden manche Neuaufgaben, besonders auch bezüglich der Gruppierung der Häuser zu einem Dorfplatz, zu lösen sein, die aber hier noch nicht berücksichtigt werden konnten. Doch sei auf die 10 Entwürfe von Dorfhäusern hingewiesen, die in ihrer mannigfaltigen Ausgestaltung auch für kleinere Verhältnisse für Landarbeiteransiedlung Passendes bieten dürften. Zur Richtigstellung der Ansicht, daß die größeren Landwirte bislang für ihre Arbeiterwohnungen nichts Nennenswertes aufgewandt hätten, einer Ansicht, die von manchem, der Landwirtschaft fernstehenden vertreten wird, dienen die zahlenmäßigen Feststellungen solcher Aufwendungen, die Angaben des Wertanteils der Arbeiterwohnhäuser an dem Wert der Gesamtbaulichkeiten enthalten und einer größeren Reihe von Gutsinventuren entnommen sind.

Aus dem Umsturzlager.

(Ein Fall von sozialdemokratischem Terrorismus,) der verdient, niedriger gehängt zu werden, hat sich in Hattingen (Ruhr) zugetragen. An dem Neubau der Reichsbank arbeitet der frühere Hüttenarbeiter Dohmann als Handlanger, ein fleißiger und nüchterner Mann. Er gehörte keiner Organisation an. Angehörige des sozialdemokratischen Maurerverbandes forderten den Mann auf, dieser Organisation beizutreten, andernfalls er entlassen würde. Dohmann weigerte sich dieser Aufforderung Folge zu leisten, und erklärte, daß er, wenn er einer Organisation angehören wolle, sich der christlichen anschließen werde. Am andern Morgen, kurz nach Beginn der Arbeit, forderte auch der Polier Dohmann zum Beitritt in den Maurerverband auf, worauf Dohmann erwiderte, daß er sich nicht zwingen lasse. Der Polier gab dem Manne darauf — weil eine Kündigsfrist beiderseits nicht besteht — die sofortige Entlassung. Der auf so frivole Art von seiner Arbeit Getriebene steht im Alter von 52 Jahren. Das ist sozialdemokratische „Freiheit"!

Die Wertzuwachssteuer in Bielefeld.

(Schluß)

§ 16.

Bei Ermittelung der Wertsteigerung im Sinne des § 14 ist von dem früheren Erwerbspreise auszugehen, welchem hinzuzurechnen sind: 1. bei bebauten Grundstücken alle nachweisbaren Ausgaben für dauernde Verbesserungen des Grundstücks, einschl. der Kosten für Neu- und Umbauten, Bau von Straßen und Kanälen. Die Kosten für Neu und Umbauten werden jedoch nicht berücksichtigt, soweit sie aus Versicherungen für Brände, Wasserschäden und dergl. gedeckt worden sind; 2. bei unbebauten Grundstücken Kosten für Bau von Straßen und Kanälen und 4 Prozent Zinsen vom Erwerbspreis oder im Falle des § 15 letzter Absatz von dem gemeinen Werte z. Zt. des Erwerbes nach Abzug der Nutzungen; Zinseszinsen kommen nicht in Anrechnung; 3. bei bebauten und unbebauten Grundstücken ohne Rücksicht auf die entstandene Höhe der Kosten ein Betrag von 4 Proz. des Erwerbspreises oder des gemeinen Wertes des Grundstücks zur Zeit des früheren Erwerbes (§ 15 letzter Absatz) als Pauschalsumme für Stempelabgaben, Umsatzsteuer, Umschreibungsgebühren und Verkaufsprovisionen.

Hat der Veräußerer das Grundstück früher im Wege der Zwangsversteigerung erworben, so ist der den Erwerbspreis übersteigende Hypothekenbetrag, welcher für den Veräußerer nachweislich auf dem Grundstück eingetragen war, bei Berechnung des Erwerbspreises für die Wertzuwachssteuer diesem hinzuzurechnen.

§ 17.

Bei Tauschverträgen wird der Wertzuwachs von jeder der beiden Veräußerungen besonders berechnet und besteuert.

§ 18.

Für den Eingang der Wertzuwachssteuer haftet an erster Stelle der Veräußerer, an zweiter Stelle der Erwerber. Bei Tauschgeschäften haften beide Vertragschließenden für die Steuer als Gesamtschuldner.

§ 20.

Ist bei der Wertzuwachssteuer der Veräußerungs- oder Erwerbspreis geringer als der gemeine Wert, so kann der Magistrat den letzteren der Besteuerung zu Grunde legen.

§ 22.

Diese Steuerordnung tritt mit dem auf die Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft unter Aufhebung der Steuerordnung vom 25. Januar 1899 24. 4 1899.
und des Nachtrages vom 3. 5. 1899.

Beispiel A.

Jemand kauft ein Haus für 24 000 Mark. Er wendet für Verbesserungen 2000 Mk. auf und erzielt beim Weiterverkauf 30 000 Mk.

Zu entrichten wäre in diesem Falle:

Umsatzsteuer 1 pCt. von 30 000 Mk. = 300 Mk.

Wertzuwachssteuer:

a) wenn mehr als 5 Jahre seit dem Ankauf verflossen sind:

Ankaufspreis	24 000 Mk.	
für Verbesserungen	2 000 „	
	= 26 000 Mk.	
Verkaufspreis	30 000 „	
Wertzuwachs	4 000 Mk.	oder 15%
Bei 15 Proz. sind zu entrichten 3 Proz. von 4000	= 120 Mk.	

b) Die Wertzuwachssteuer zu a erhöht sich, wenn zwischen Ankauf und Verkauf weniger als 5 Jahre liegen,

wenn nicht über ¼ Jahr verflossen ist, auf das 3fache des Satzes von 120 Mk. = 360 Mk.

wenn über ¼ Jahr aber nicht mehr als ½ Jahr verflossen ist, auf das 2½fache des Satzes von 120 Mk. = 300 Mk.

wenn über ½ Jahr aber nicht mehr als 1 Jahr verflossen ist, auf das 2fache des Satzes von 120 Mk. = 240 Mk.

wenn über 1 Jahr aber nicht mehr als 2 Jahre verflossen sind, um ⅗ des Satzes von 120 Mk. auf 216 Mk.

wenn über 2 Jahre aber nicht mehr als 3 Jahre verflossen sind, um ⅖ des Satzes von 120 Mk. auf 204 Mk.

wenn über 3 Jahre aber nicht mehr als 4 Jahre verflossen sind, um ⅘ des Satzes von 120 Mk. auf 180 Mk.

wenn über 4 Jahre aber nicht mehr als 5 Jahre verflossen sind, um ⅓ des Satzes von 120 Mk. auf 156 Mk.

Beispiel B.

Jemand kauft ein Grundstück für 12 000 Mk. Er verkauft es nach 6 Jahren, nachdem er 6000 Mk. Straßenbaukosten ausgegeben, für 36 000 Mk.

Zu entrichten wäre in diesem Falle:

Umsatzsteuer 1½ Proz. von 36 000 Mk. = 540 Mk.

Wertzuwachssteuer:

Erwerbspreis	12 000 Mk.	
Dazu: Straßenbaukosten	6 000 Mk.	
Einmalig 4 Proz. des Erwerbspreises als Pauschalsumme für Stempel pp.	480 Mk.	
4 Proz. Zinsen des Erwerbspreises abzügl. 20 Prozent für Nutzungen bleiben 2 Proz. = 240 Mark für 6 Jahre	1 440 Mk.	
	= 19 920 Mk.	
Verkaufspreis	36 000 Mk.	
Wertzuwachs	16 080 Mk.	oder 81%

Bei einem Wertzuwachs von 81 Proz. sind an Wertzuwachssteuer zu entrichten:
10 Proz. des Wertzuwachses = 1608 Mk.

Beispiel C.

Jemand kauft ein Grundstück für 12 000 Mk. Er verkauft es nach 3 Jahren, nachdem er 6000 Mk. Straßenbaukosten ausgegeben, für 36 000 Mk.
Zu entrichten wäre in diesem Falle:

Wie Hutscheureuters silberne Hochzeit feierten.

Ein Familienbildchen von Ad. Gründler.

1) (Nachdruck verboten.)

Professor Dr. Hutschenreuter ging seiner silbernen Hochzeit entgegen. Doch wollte er nichts davon wissen. Allem Geräusch und Lärmen abgold, das ihm auch nur auf Augenblicke seinem stillen Gelehrtenstudendasein entzog, hatte er bei aller Bedachtsamkeit seines Tuns doch eins nicht genügend bedacht, als er vor nunmehr fünfunzwanzig Jahren den Lebensbund mit seiner munteren Sabine schloß; daß nämlich die Jubeltage der silbernen, goldenen, diamantenen und eisernen Hochzeit — soviel ihm davon zu erleben beschieden sein sollte! — genau wie die grüne Hochzeit auf den 27. Mai, also mitten in das Sommersemester fallen mußten, wo es für einen gewissenhaften und pflichteifrigen Dozenten durchaus kein Entrinnen durch eine kleine Fluchtreise gab.

Die ersten drohenden Gewitterwolken zogen an dem sonst meist heiter gebliebenen häuslichen Himmel auf, als bei Beginn des ereignisreichen Jahres mehrere liebe Verwandte und Freunde nicht unterlassen konnten, in ihren Neujahrsglückwünschen mehr oder minder deutlich auf den bevorstehenden Jubeltag anzuspielen.

„Daß ihr euch nicht unterfangt, hierorts zu irgend einer Menschenseele etwas vom 27. Mai verlauten zu lassen!" herrschte der grollende Jubelbräutigam sein erschrecken dastehendes Sabinchen und sein noch verdutzteres Töchterlein Reserl an. „Ich will nicht, daß irgend jemand was davon erfährt! Verstanden?"

Beide, Frau Sabinchen und Fräulein Reserl, schüttelten erst und nickten dann mit ihren Köpfen, auf sein Verbot wie auf seine Frage, damit das betreffende Zeichen unbedingten Gehorsams gebend.

Es war ein stummer Gehorsam, wie Professor Dr. Hutschenreuter solchen auch nicht anders erwartete oder verlangte. Verschwiegen blieb dabei, daß Frau Sabine in ihrer Lebhaftigkeit längst den in Aussicht stehenden Jubeltag in mehreren Kaffees ausposaunt, daß Reserl längst bei ihrer intimsten Busenfreundin ein fliegendes Atelier aufgeschlagen hatte, um für die teuren Silbereltern heimlich zum 27. Mai ein umfangreiches Kunstwerk mit Pinsel und Brennstift herzustellen.

Am 12. Februar vollendete Frau Sabine ihr 45. Lebensjahr. Einige Verwandte ihrerseits und seinerseits nebst der engeren Freundschaft fragten in den Gratulationsbriefen verblümt aber offen an, ob das Jubelpaar die Silberhochzeit daheim oder auswärts zu feiern gedächte, ob in größerem oder kleinerem Kreise

„Lutz", hing sich das Geburtstagskind schmeichelnd an den gestrengen Eheherrn, „siehst du, sie erwarten alle eine Einladung. Wollen wir denn nicht wenigstens die allernächsten Verwandten, — und wenn es nur die Geschwister wären — —"

„Zum Kuckuck noch mal!" fuhr er auf, das rundliche immer noch hübsch rosige Geburtstagskind ziemlich unsanft von sich abschüttelnd. „Wie oft soll ich es denn sagen: ich will Ruhe haben vor diesen Geschichten! Nicht wahr, daß ganz Hamelfingen an deinen Zurüstungen merkt, was los ist? Daß im Kollegium eine Liste zum Besten der armen Abgebrannten herumgeht, auf der jeder schmollend seinen Beitrag zeichnet? Daß ein möglichst verrücktes und unbrauchbares Ehrengeschenk besorgt wird, wir als Jubelgreise mit den unsinnigsten Reden angekekelt werden, auf die ich dann noch antworten soll, — Frau, zum letzten Male sag ich's dir: bleib mir mit dem Schnack vom Halse!"

In Sabinchens blauen Augen glitzerten ein paar Tränchen. Schüchtern wagte sie nur noch einen Seufzer, leise wie ein Hauch: „Aber unsere Geschwister?"

„Schreib ihnen, sie könnten alle miteinander in den großen Ferien kommen, meinetwegen auch acht Wochen lang bleiben, wenn nur der 27. Mai erst glücklich und still vorüber ist!"

Damit mußte sich denn Frau Sabine zufrieden geben. Und sie tat es. Emsig und freudevoll flog ihre Feder über das glatte Leinenpapier, auf dem sie ihre Dankesbriefe entsandte, und Reserl malte und brannte bei ihrer Intimsten mit verdoppeltem Eifer weiter, fing auch, da die Zeit noch reichte, bei ihrer zweitbesten Freundin eine überaus mühsame Stickerei in Silber an.

Vor Ostern bereits waren Reserls beide Kunst- und Prachtwerke fertig und machten ganz Hamelfingen von sich reden. Jedermann oder vielmehr jede Frau und jedes Töchterlein rannte zu den vielgenannten beiden „besten" Freundinnen, um Reserls Erzeugnisse zu bewundern, auf denen mit nicht zu verkennender Deutlichkeit in Tiefbrand, Oelfarbe und Silberstickerei zu lesen war:

1882. 27. Mai. 1907.

(Fortsetzung folgt).

Umsatzsteuer 1½ Proz. von 36 000 Mk. = 540 Mk.
Wertzuwachssteuer:

Erwerbspreis	12 000 Mk.	
Dazu: Straßenbaukosten	6 000 Mk.	
Einmalig 4 Proz. des Erwerbspreises als Pauschalsumme für Stempel pp.	480 Mk.	
4 Proz. Zinsen des Erwerbspreises abzügl. 2 Proz für Nutzungen bleiben 2 Proz. = 240 Mk. für 3 Jahre	720 Mk.	
	19 200 Mk.	
Verkaufspreis	36 000 Mk.	
Wertzuwachs	16 800 Mk. oder 88%	

Bei einem Wertzuwachs von 88 Proz sind an Wertzuwachssteuer zu entrichten:
10 Proz. des Wertzuwachses = 1680 Mk.
Dieser Betrag erhöht sich jedoch, weil seit dem Ankauf weniger als 5 Jahre (3—4) verflossen sind, um 9/10 des Satzes von 1680 Mk., mithin auf 2520 Mark.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 11. Juni.

(Bismarck-Gedenkfeier auf der Hohensyburg.) Die Bismarck-Feier auf der Hohensyburg am 15. d. Mts. verspricht, den getroffenen Vorbereitungen gemäß, sich zu einer gewaltigen nationalen Kundgebung zu gestalten. Augenblicklich sind Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion in Elberfeld, betreffend Einlegung von Extrazügen, im Gange. Die Abfahrtszeiten sollen im Laufe dieser Woche bekannt gegeben werden. Der Herr Landeshauptmann hat versprochen, am Tage des Festes die häßlichen Gerüste, die den Anblick des Kaiser Wilhelm-Denkmals sehr beeinträchtigen, von der Kaiserstatue entfernen zu lassen. Die Münsterschen Kürassiere konzertieren schon von 2 Uhr ab auf der Hohensyburg. Nach dem Kaiserhoch, das vom ersten Vorsitzenden des Westfälischen Bismarck Bundes, Herrn Fabrikanten Emil Schulz-Hagen ausgebracht wird, spricht Herr Abgeordneter Dr. Beumer-Düsseldorf die Bismarck Rede. Herr Dr. Beumer ist als einer unserer besten Redner bekannt. Besonders aber versteht er die Größe des Fürsten Bismarck in glänzender Weise zu schildern. Herr Rechtsanwalt Stempel aus Dortmund hat die Vaterlandsrede übernommen und Herr Gutsbesitzer Hidding aus Erwele den Damentoast. Herr Gutsbesitzer Voigt aus Harpen wird in einem plattdeutschen Vortrag den Altreichskanzler feiern. Die Feier verspricht demnach einen glänzenden Verlauf zu nehmen und rufen wir deshalb allen Bismarckverehrern nochmals zu: „Auf zur Hohensyburg!"

(Preußischer Beamten-Verein zu Hannover, Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.) Lebens-, Kapital- (Aussteuer- und Militärdienst), Leibrenten- und Begräbnisgeld Versicherungs-Anstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- 2c. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte, Aerzte, Tierärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure und geprüften Baumeister, sowie für Privatbeamte in gesicherten Stellungen. Keine bezahlten Agenten und infolgedessen niedrige Verwaltungskosten. Versicherungsbestand Ende April 1907: 79 158 Versicherungen über 303 537 250 Mk. Kapital und 1 045 438 Mk. 80 Pfg. jährliche Rente. Reiner Zugang vom 1. Januar bis Ende April 1907: 1262 Versicherungen über 7 738 900 Mk. Kapital und 33 460 Mk. jährliche Rente. Vermögensbestand: 105 720 000 Mk.

m. (Straßensperrung) Während des Abbruchs des Hauses Arndtstraße Nr. 9 ist die Straßenstrecke — Durchgang von der Lützow- nach der Arndtstraße — bis auf weiteres für sämtlichen Verkehr gesperrt.

m. (Ein Paket Wäsche), gezeichnet mit „C. S." ist auf dem Dachboden eines Hauses an der Friedrichstraße gefunden und bei der Kriminalpolizei, Turnerstr. 4, abgegeben worden. Da die Wäsche anscheinend von einem Diebstahl herrührt, wird der Eigentümer ersucht, auf dem Geschäftszimmer der Kriminal-Polizei vorzusprechen.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 11 Juni. (Die Turngemeinde) hält heute abend 10 Uhr nach dem Turnen, eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a: Spielplatz auf dem Stukenberge, Kreisfest.

Herford, 11. Juni. (Karl Meyer) ist heute in aller Leute Munde, Millionen beschäftigen sich mit ihm, aber für viele ist er, wenn auch kein unlösbares Rätsel, so doch eine harte Nuß. Meier, Karl Meier, ja was denn für ein Meier fragen Sie? Karl Meier ist geboren am 5. Febr. 1859 zu Pütz, Kreis Bergheim, ist verheiratet, katholisch, Landwirt, nebenbei aber auch Bäcker und Wirt, seine Frau aber heißt Josefine, gebürtig aus Rixdorf. Wissen Sie nun immer noch nicht wer Karl Meier ist? Na, denn nochmal: Karl Meier ist ein Musterknabe, sein Name ziert alle die Musterbogen, die für die morgen stattfindende Berufs und Betriebszählung als Schema F. aufgestellt sind. Bitte studieren Sie recht aufmerksam ihn und seine Familienchronik, damit Ihre eigenen Eintragungen recht genau und gewissenhaft sind, Sie ersparen den Zählern, deren Amt morgen nicht leicht ist, viel Arbeit.

φ **Herford**, 10. Juni. (Brieftaubenpost.) Der hiesige Brieftaubenliebhaberverein veranstaltete gestern seinen zweiten Wettflug: 310 Kilometer, Spandau, wo sie 4 44 Uhr aufgelassen wurden. Die erste Taube traf 10.45 Uhr auf dem Heimatschlage ein. Nur 5 Mitglieder ließen Tauben fliegen, konkurrierten aber gleichzeitig um die silberne und bronzene Staatsmedaille, welche an Herrn H. Feer fiel. Die übrigen Preise verteilten sich: Herr August Werth: 1., 2., 4., 6., 7.. 8, 10, 11., 12., 16. Herr Richard Noack: 3., 5, 9., 15 Herr Christian Heemeier: 17. Herr Reinhold Kiletsch: 13., 14., 18, 19.

Herford, 10. Juni. (Auf dem Wochenmarkte) kosteten Montag: 1 Pfd. Butter 110—115 Pfg., Eier 50—55 Pfg., Spargel 30—60 Pfg., Erbsen 45 Pfg., junge Bohnen 45 Pfg., junge Kartoffeln 15—20 Pfg., Zwiebeln 10—12 Pfg., Spinat 8—10 Pfg., Kirschen 55—60 Pfg., Erdbeeren 100 Pfg., Rhabarber 8—10 Pfg., Stachelbeeren 15—20 Pfg., 1 Kopf Wirsing 20 bis 30 Pfg., Blumenkohl 20—50 Pfg., Salat 3—4 Pfg., 1 Bund Johannislauch 5 Pfg., Zwiebeln 10 Pfg., Karotten 20 bis 35 Pfg., Kohlrabi 10—20 Pfg., Radieschen 5—8 Pfg., Streifrüben 2 Pfg., 1 Stück Gurken 20—30 Pfg, 1 Stück Meerrettigwurzel 20—30 Pfg., Steckrüben 8—15 Pfg., rote Beete 3—5 Stück 10 Pfg., 1 Zentner Kartoffeln 4.50 Mark.

C **Herford**, 11. Juni. (Durchlegung der Petersilienstraße.) Diejenigen Neustädter Mitbürger, welche sich für die Durchlegung der Petersilienstraße interessieren, werden zu einer zwanglosen Besprechung auf Mittwoch, den 12. d. Mts., abends 8½ Uhr im Ratskeller bei Neckendorf freundlichst eingeladen.

§§ **Herford**, 11. Juni. (Herforder Kleinbahnen.) Die Einnahmen haben sich auch im Monat Mai weiter gesteigert, dieselben betragen: im Personenverkehr 11 180 Mk. gegen 9446 Mk., im Güter- und Tierverkehr 10 449 Mk. gegen 5618 Mark. Die Vermehrung des Weserumschlagverkehrs machte die Aufstellung eines Dampfkrahns notwendig. Im Monat Mai d. J. sind an Gütern von Schiff zur Kleinbahn umgeschlagen 1 349 080 Kilo gegen 434 290 Kilo im Mai 1906 und 268 510 Kilo im Mai 1905.

[?] **Herford**, 10. Juni. (Eine tolle Fahrt) machte gestern nachmittag der Linienwagen vom Lübbertor. Als er zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt zwischen Stiftberg und der Stadt begriffen war, versagte auf der steilen neuen Biothorstraße die Bremse, ohne daß die Pferde imstande waren den Wagen zu halten, sondern zu Fall kamen. Ein Pferd brach dabei ein Bein und mußte sofort getötet werden. Führer und Insassen des Wagens kamen unverletzt mit dem Schrecken davon.

x. **Bünde**, 10 Juni. (Die evangelischen Männervereine von M.-R.) feierten gestern im großen Saale des Stadtgartens ihr diesjähriges Verbandsfest. Die Beteiligung an dem Fest, sowie auch sein Verlauf waren recht befriedigend; ein offizieller Bericht folgt demnächst.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 11. Juni. (Militärisches.) Die Herren Leutnants Zaehle und Weyland vom 3. Infanterie-Regiment Nr. 15 und Beitzke vom Mind. Feldartillerie-Regiment Nr. 58 wurden laut „M. L. Kreisbl." durch Verfügung des Chefs des Generalstabes der Armee zum 1. Oktober d. Js. zur Kriegsakademie einberufen.

Minden, 11. Juni. (Provinzialsteuern.) Nach dem von dem 47. Westfälischen Provinziallandtag am 21. Februar 1906 festgestellten Haupthaushaltungsplan ist zur Deckung der Ausgaben des Provinzialverbandes für 1907 ein Betrag von 3 768 400 Mk. durch Provinzialsteuern aufzubringen. Diesen Betrag hat der Provinzialausschuß in seiner Sitzung vom 37. Mai 1907 auf die einzelnen Land- und Stadtkreise verteilt. Darnach entfallen zur Deckung auf den Kreis Minden 92184 Mark, Lübbecke 29 798 Mk., Herford 86 104 Mark, Bielefeld (Stadt) 122 722 Mk., Bielefeld (Land) 31 801 Mk, Halle 20 445 Mk., Wiedenbrück 37 745 Mk., Paderborn 53 546 Mark, Büren 22 228 Mk., Höxter 47 576 und Warburg 29 790 Mk.

Dielingen, 6. Juni. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Kolon Feldgen. Strackenbrock hierselbst feierten nach nach dem „M.-L. Kreisbl." das Fest der goldenen Hochzeit. Pastor Bartmann segnete das Jubelpaar ein und überreichte die von Sr. Majestät verliehene Ehejubiläumsmedaille, sowie namens des Presbyteriums eine prachtvolle Bibel.

Aus dem Kreise Halle.

Versmold, den 8. Juni. (Der 34. Feuerwehrtag) des Minden-Ravensberger-Lippischen Verbandes findet bekanntlich am 23. d. Mts. statt. Die Delegiertensitzung im Saale des Herrn Karl Froböse nimmt um 10 Uhr vormittags ihren Anfang. Hieran schließt sich um 12¾ Uhr die gemeinsame Festtafel im Lokale des Herrn Gust. Bültmöwe. Der Festzug mit nachfolgender Uebung der Versmolder Wehr findet um 3 Uhr nachmittags statt. Für die Rückverbindung abends von Versmold nach Gütersloh sind verschiedene Sonderzüge der Teutoburger Wald-Eisenbahn vorgesehen.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 9. Juni. (Vom Zuge überfahren.) Der in Kattenstroth wohnende Maurer Franz Hermelbracht entfernte sich in vergangener Nacht gegen 12 Uhr aus seiner Wohnung um bald darauf Hilfe rufend auf dem Bahnkörper in der Richtung Station Gütersloh herzulaufen. Die ihm entgegentretenden Bahnwärter konnten ihn nicht aufhalten da H. — ein kräftiger großer Mann — sie zur Seite schlug. H. lief dann gegen einen Güterzug, der ihm, wie der „B. G. A." berichtet, beide Beine abfuhr und an welcher Verletzung er heute morgen im Elisabeth-Hospital gestorben ist.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 8. Juni. (Der neue Eisenbahn-Präsident.) Der zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Münster ernannte Geh. Rat F. Richard wurde in Osnabrück als Sohn des damaligen Stadtbaumeisters Richard geboren. Er besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt und sodann die technischen Hochschulen in Hannover und Berlin. 1874 bestand er sein Bauführer-, 1880 sein Baumeister-Examen. Als Baumeister war er im Bezirk der Eisenbahndirektion Hannover — besonders beim Umbau des Bahnhofs Bremen —, tätig, wurde 1890 Bau- und Betriebsinspektor und Mitglied des Eisenbahnbetriebsamts Barmen, 1895 Vorstand der neugebildeten Betriebsinspektion Barmen I, 1898 Mitglied der Eisenbahndirektion Königsberg und 1902 vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Richard tritt am 10. d. M. sein neues Amt an. Er ist einer der wenigen Nichtjuristen in hohen Stellen der Eisenbahnverwaltung.

Beckum, 10. Juni. (Unfall.) Ein junger Bulle kam hier auf die Frau eines Gutsbesitzers, die sich an der Wäsche befand, zu und stieß sie, als sie ihn abwehren wollte, in das tiefe Wasser. Glücklicherweise war der erwachsene Sohn zur Stelle, der, trotz dem daß das wütende Tier auf ihn eindringen wollte, die Mutter aus der lebensgefährlichen Lage befreien konnte. (Bl.)

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 10 Juni. (Tagung). Gestern, heute und morgen tagt hier die 9. Sektion der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reichs unter ihrem Vorsitzenden, dem Schornsteinfegermeister Herrn Groebenhorst-Neustadt a. Rbge.

Hannover, 9. Juni. (Raubanfall.) Eine gestern abend beim Döhrener Turm in den Straßenbahnwagen steigende Dame erzählte, laut „Hann. C.", in größter Aufregung, daß sie kurz vorher in der Eilenriede dicht bei Waldheim angefallen und ihres Geldes usw. beraubt sei. Der Räuber habe sich ihr auf dem Rade genähert, sei dann abgesprungen und habe sie unter Drohung mit einem Revolver zur Hergabe ihres Portemonnaies und ihrer Schmucksachen gezwungen. Sie habe zwar um Hilfe gerufen, aber im Walde habe sich niemand sehen lassen, so daß der Räuber unbehelligt auf seinem Rade davon fahren konnte.

Elberfeld, 10. Juni. (Bluttat) Am Sonnabend abend wurde bei Streitigkeiten, gelegentlich einer Geburtstagsfeier ein junger Mann getötet, und sein Freund schwer verletzt. Der Täter, ein im Hause wohnender Schreiner, wurde verhaftet.

Vermischtes.

Berlin, 10. Juni Die Vorbereitungen zur Aufhebung der Bauarbeitersperrung sind auf Grund der letzten Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte begonnen worden und veranlaßten das Gerücht, daß die Aussperrung mit dem heutigen Tage aufgehoben worden sei. Wie der Verband der Baugeschäfte mitteilt, trifft dies nicht zu. Es soll durch die Annahme der Meldungen von Arbeitswilligen zunächst erst die Zahl der Bauarbeiter, die bei neunstündiger Arbeitszeit die Arbeit aufnehmen wollen, festgestellt werden. Die Versammlung am Donnerstag wird auf Grund dieser Feststellungen beschließen, ob und wann die Aussperrung aufgehoben wird.

Köln, 10. Juni (Hann. C.) Unter dem Maschinenpersonal der Rheinschleppschiffahrtsgesellschaften macht sich neuerdings eine Bewegung bemerkbar, die auf die Erreichung höherer Löhne und eine verminderte Arbeitszeit hinzielt.

Breslau, 10 Juni. Der „Breslauer Generalanzeiger" meldet: Im Dorfe Welki Pfonsch bei Czenstochau übergoß ein Arbeiter seine schlafende Frau und seine vier Kinder mit Petroleum und zündete sie an; der Mann entfernte sich darauf. Frau und Kinder wurden als verkohlte Leichen aufgefunden. Als Motiv für die grausige Tat werden Nahrungssorgen angegeben.

Louisville (Kentucky), 8. Juni. Bei dem Wolkenbruch in Grabville sind heute morgen 10 Personen umgekommen. Der Sturm setzte gestern abend um 10 Uhr ein; der Big Creek ist in einen reißenden Strom verwandelt, der nach Mitternacht über seine Ufer trat und die meisten Häuser von Grabville wegwusch. 21 Personen werden vermißt.

(Zwei alte Bonner.) Oberhofprediger Dr. Dryander, der bekanntlich kürzlich von seiner Fahrt ins heilige Land zurückgekehrt ist, hat mitten in Palästina ein interessantes Zusammentreffen gehabt. In der Nähe eines aus der biblischen Geschichte allbekannten Ortes werden Ausgrabungen vorgenommen, und zum Wächter für die wiedergewonnenen Säulen und Steine ist ein Mönch bestellt, der dem Besuche des Dr. Dryander und übrigen deutschen Herren ein recht großes Interesse entgegenbrachte. Es erwies sich bald, daß der Mann Deutscher war, und als man sich Aug' in Auge gegenübertrat und das Gespräch aufs Vaterland kam, stellte sich's zu allgemeiner Ueberraschung heraus, daß in dem Mönche ein ehemaliger Bonner Husar dem ehemaligen evangelischen Geistlichen in Bonn gegenüberstand. Denn Oberhofprediger Dryander ist in den Siebziger Jahren Pfarrer in Bonn gewesen und war mit den Husaren wohlbekannt. Dem einstigen Reitersmann, der jetzt in der Kutte im heiligen Lande Temp luinen hüten muß, mag dabei sein deutsches Herz wohl aufgegangen sein und er begann gar eifrig zu fragen nach Kameraden und Offizieren, und der Bonner Geistliche gab ihm gar eifrig und kameradschaftlich Bescheid. Einen Sack voller Grüße und Wünsche hat er für die Heimat mitbekommen. In guter deutscher Herzlichkeit schieden die „beiden Bonner von einander, die das Leben so verschiedene Wege geführt hat.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 11. bis zum Abend des 11. Juni 1907
Morgen vielfach heiter, nur strichweise Gewitter, schwache Luftbewegung, etwas wärmer.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 11. Juni 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Nachf., Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 15 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 20 °C.
Barometer 7,55 cm.
Wind: West. Himmel bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Nach einer Meldung des „Berliner Tagebl." ist die Nachricht, daß im Laufe der nächsten Monate eine Begegnung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm und zwar auf deutschem Boden stattfinden werde, allem Anscheine nach zutreffend. Die Begegnung wird stattfinden und zwar unter der Voraussetzung, daß zu der in Aussicht genommenen Zeit die innerpolitischen Verhältnisse Rußlands dem Zaren eine Reise ins Ausland gestatten.

— Wie die „National-Zeitung" erfährt, soll auf allerhöchsten Befehl auf Grund der, seit dem Bestehen der Verordnung über Ehrengerichte der Offiziere im preußischem Heere vom 2. Mai 1874 gemachten Erfahrungen in eine einheitliche Prüfung der Frage eingetreten werden beziehungsweise inwieweit Aenderungen in den formellen Bestimmungen dieser Verordnung sich als notwendig erweisen werden. Diese Verordnung des Kaisers wird mit den Ergebnissen des Prozesses des Obersten Gaedtke in Verbindung gebracht.

Kassel 11 Juni. Gestern wurden hier zwei internationale elegant gekleidete Einbrecher verhaftet, als sie den Dresden nach der Schweiz besteigen wollten. Die von Frankfurt kommenden Gauner hatten hier in den Nachmittagsstunden bei 3 Einbrüchen 800 Mark in Baar erbeutet.

Rostock, 11. Juni. Gegen die sozialdemokratische „Mecklenburgische Volksstimme" ist eine Untersuchung wegen Beleidigung des Herzogs Johann Albrecht durch zwei Artikel eingeleitet worden. Der Staatsanwalt hat den Verleger des Blattes vernommen, um den Verfasser der inkriminierten Artikel zu erfahren.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonntag, den 9. Juni cr., wurde uns ein gesundes

Töchterchen

geboren.

Dies zeigen hocherfreut an

Viering, Past. i. Bünde **u. Frau**
Agnes geb. Köhne.

Heute morgen gegen 8½ Uhr verschied sanft unsere treue Mutter

Frau Ww. Agnes von Borries

geb. Honrich

nach 14jährigem schweren Leiden im 78. Lebensjahre im festen Glauben an ihren Erlöser.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Im Namen der Hinterbliebenen
Emma von Borries.

Bielefeld, den 10. Juni 1907.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Arndtstrasse 54 II aus am Donnerstag, den 13. Juni um 3½ Uhr nachmittags statt, die Vorfeier um 3 Uhr.

Es hat dem Herrn gefallen, am Sonntag nachmittag 2½ Uhr unsern lieben Sohn und Bruder

Karl

im Alter von 9 Jahren nach schwerer Krankheit zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Lehrer Müller u. Frau
nebst Kindern.

Oberjöllenbeck, den 9. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juni, nachmittags 2½ Uhr statt. Trauerfeier vorher im Hause.

Beim Heimgange unseres lieben Vaters haben wir soviele herzliche Teilnahme erfahren, dass es uns unmöglich ist, jeden einzelnen danken zu können. Wir bitten daher auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank aussprechen zu dürfen.

Pastor **August Volkening**, Holzhausen
Assessor **Paul Volkening**, Bielefeld
Elisabeth Schreiber geb. Volkening, Sumatra
Missionsarzt Dr. med. **Jul. Schreiber**, Sumatra
cand. iur. **Erich Volkening**, Münster
Paula Rische, Pr. Oldendorf.

---

8. Hauptversammlung
der Christl. Vereinigung deutsch. Eisenbahner

vom 17. bis 20. Juni 1907 in Bielefeld,
im Christlichen Verein junger Männer (Volkshalle) Papenmarkt 2.

Programm:

Montag, den 17., abends 8 Uhr: **Begrüßungsabend.**
Begrüßung durch Herrn Generalsuperintendent Zöllner, Münster. Ansprachen auswärtiger Eisenbahner. U. a.

Dienstag, den 18. Juni:
Vormittags 8—9 Uhr: Morgenandacht. Herr Pastor Veerhoff, Eckardtsheim.
Vormittags 9—11 Uhr: „Der Reichtum der Gnade Gottes". — Eingeleitet durch Herrn Pastor Michaelis, Bielefeld.
Vormittags 11—11½ Uhr: Pause.
Mittags 11½—1 Uhr: Fortsetzung.
Nachmittags 1½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Asylheim der Anstalt Bethel.
Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Herr Pastor Toelle, Salzuflen.

Mittwoch, den 19. Juni:
Vormittags 8—9 Uhr: Morgenandacht. Herr Superintendent Simon, Bielefeld.
Vormittags 9—11 Uhr: „Entstehung und Wachstum des göttlichen Lebens im Menschen". Eingeleitet durch Herrn Pastor Michaelis, Bielefeld.
Vormittags 11—11½ Uhr: Pause.
Mittags 11½—1 Uhr: Fortsetzung.
Nachmittags 1½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Asylheim der Anstalt Bethel.
Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Herr Past. Michaelis, Bielefeld.

Donnerstag, den 20. Juni:
Vormittags 8½ Uhr: Stille Sammlung und Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.
Vormittags 9 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls in der Neustädter Kirche. Herr Pastor Kuhlo, Bielefeld.

J. A.:
Das Lokal-Komitee.

NB. Alle Versammlungen finden im großen Saal des Christl. Vereins junger Männer, Volkshalle, Papenmarkt 2 statt, zu denen jedermann, Männer und Frauen freundlichst eingeladen sind.

---

50. Jahresfest

des

Laarer Jünglingsvereins.

Am **3. Sonntag nach Trin., 16. Juni 1906,** nachmittags 3 Uhr auf dem Hofe des Kolons **Sewing in Laar.**

Festpredigt: Generalsuperintendent **Zöllner.**

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Eine Schmiede

mit guter Kundschaft und Schmiede-Inventar soll sofort billig verkauft auch verpachtet werden. Uebernahme kann sofort erfolgen.

Näheres: H. Nolting, Gohfeld 20.

Guts-Verkauf!

Das schön belegene Landgut Bosseborn (etwa 5 km von Höxter entfernt) 500 Morgen Acker, Weide und Wiesen 2c., 160 Morgen Buchen-Wald, gute Gebäude soll mit vorzüglichen toten und lebenden Inventar bei mäßiger Anzahlung verkauft werden. Jede gewünschte Auskunft durch

C. H. Tödtmann, Herford.

Stadt-Sparkasse
Bielefeld.

Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind **als mündelsicher anerkannt.**

Hypotheken-Ausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,

An den Wochentagen von **8½—1 Uhr mittags,**
" " " **3—6 Uhr nachmittags.**
Am **ersten u. letzten** Sonntag im Monat von **11½—12½ Uhr mittags.**
Außerdem **jederzeit** bei den

Annahmestellen **I. Bürgerweg 32** durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Ifleib.**
II. Herforderstr. 82 durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller.**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toerner.

Bekanntmachung.

Um die Grundlagen zu einer neuen Statistik der volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reiches zu gewinnen, ist durch Reichsgesetz vom 25. März 1907 (R.-G.-Bl. S. 87) **für den 12. Juni 1907 eine neue Berufszählung angeordnet, die mit einer Erhebung über Landwirtschafts-, Forstwirtschafts- und Gewerbebetriebe zu verbinden ist.**

Die Angaben für die Erhebung sind von den einzelnen Haushaltsvorständen, Betriebsleitern oder deren Vertretern zu machen. Als Haushaltsvorstände gelten auch einzeln lebende selbständige Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft. Aushülfsweise können Eintragungen auf Grund besonderer Erkundigungen von den durch den Magistrat bestellten Zählern gemacht werden.

Die Art, wie die Formulare ausgefüllt werden sollen, ist aus den darauf abgedruckten Anleitungen ersichtlich.

Die Angaben werden **nicht zu Zwecken der Besteuerung,** sondern **nur zu statistischen Zusammenstellungen** benutzt. **Wer die Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.** (§ 5 des Gesetzes).

Wir ersuchen, durch genaues und ordnungsmäßiges Ausfüllen der Zählpapiere den Zählern die Ausübung des Ehrenamtes zu erleichtern.

Bielefeld, den 1. Juni 1907.

II **Der Magistrat.**
Dr. Stapenhorst.

Kirchdornberg!

Das Kolonat Nr. 2 (frühere Meyerhof), ist von mir zwecks Aufteilung in kleinere Baustellen erworben. — Auf Wunsch des Käufers erfolgt die Beleihung durch die Königl. Rentenbank. — Die Preise vermag ich billig zu stellen. — Ernte kann mit übernommen werden.

Herford. **C. H. Tödtmann.**

---

1) 1

Bekanntmachung

stilde Nachdem gegen den Plan, welcher die Vorgartenlinie **nicht** Brandenburgerstraße vorlängs des Dieckmann'schen **Lä**undstücks (Ecke der Kaiserstraße) aufhebt und 4 Wochen **Au** Einsicht offengelegen hat, Einwendungen nicht erhoben sind, ist derselbe förmlich festgestellt und auf dem Stadtbauamt im Rathause zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Bielefeld, den 7. Juni 1907.

IIa. 3705. **Der Magistrat.**

Gesucht zum 1. Oktober für 2 Damen eine

herrschaftliche erste Etage

von 6—7 Zimmern, Bad und reichlichem Zubehör, möglichst in der Nähe der Anstalt Bethel. Offerten mit Preisangabe zu richten an **Dr. Blümcke,** Bethel

---

Visitenkarten

liefert billigst

A. von der Mühlen
Ritterstr. 43.

Spargel

täglich frisch, empfiehlt zu Tagespreisen

Wilh. Hermening
Bielefeld, Klosterstr. 2.

Wilh. Barkey

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
Bielefeld.

Sehenswerte Ausstellung von künstlerisch einfach und vornehm ausgestatteten Wohnräumen,
in solidester Ausführung.

Fein sortiertes Lager in

Dekorationen und Teppichen.

Ausstellungshaus **Schillerplatz 20a** Fabrik **Waldhof 2.**

P. P.

Viele Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las. Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1.— u. die Flechte ist seitdem verschwunden. Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

Em. Marx.

Görlitz, den 14./2. 06.

Diese Rino-Salbe ist auch in Dosen à Mk. 2.— in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Zum 1. Oktober d. Js. findet ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung freundliche Aufnahme auf einer Domäne in Lippe.

Gefl. Offerten z. r. unter **N. F. G. 3607** an d. Exp. d. Ztg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.